

Das türkische Buchwesen in den Jahren 1934 und 1935

Von Josef Stummvoll, Ankara

Zu dem Aufsatz »Das türkische Buch- und Bibliothekswesen im Jahre 1935/36« (Börsenblatt Nr. 211 vom 10. September 1936) ist zu ergänzen, daß inzwischen das Jahr 1934 und das zweite Halbjahr 1935 der »Türkiye Bibliografyası« herausgegeben ist. (Istanbul: Devlet basimevi [Staatsdruckerei] 1936. 211 und 143 S.) Die Bibliographie ist von der herausgebenden Stelle: T. C. Kültür Bakanlığı. Basma, Yazı ve Resimleri Derleme Direktörlüğü, Istanbul, kostenlos zu erhalten.

Danach sind erschienen:

	Bücher	Zeitschriften	Zeitungen
1934, I und II	1468	185	126
1935, I	828	200	118
1935, II	790	148	118
Durchschnitt 1928—1933	633	303	120

Bücher

Die Bücher gehören folgenden Gruppen der Dezimal-Klassifikation an:

	1934, I und II	1935, I	1935, II
0	48	12	37
1	21	14	12
2	24	7	19
3	594	411	267
4	90	28	35
5	76	7	54
6	154	161	142
7	23	21	18
8	305	146	131
9	133	21	75
	1468	828	790

Nach Druck- bzw. Verlagsorten geordnet ergibt sich nachstehendes Bild:

	1928—1933	%	1934, I u. II	%	1935, I	%	1935, II	%
Ankara	4.8		315	21.4	155	18.7	122	15.4
Istanbul	89.9		1025	69.8	587	70.9	582	73.7
Izmir (Smyrna)	5.3		33	2.2	35	4.2	33	4.1
Übrige Orte			95	6.5	51	6.1	53	6.7
			(In 28 Orten)		(In 22 Orten)		(In 20 Orten)	

Die Zahl der in der Landeshauptstadt Ankara erschienenen Bücher ist nach dem nicht erheblichen Anteil von 4,8% in den Jahren 1928—1933 im Jahre 1934 auf 21,4% geschwollen, um aber seither wieder auf 18,7% (1935, I) und 15,4% (1935, II) zurückzufallen, während Istanbul mit nahezu Dreiviertel aller Werke den Markt beherrscht.

In deutscher Sprache erschienen 1934: 3 Zeitschriften, 1 Zeitung und 4 Bücher, 1935 I (II) dazu noch 1 (0) Zeitschriften und 4 (8) Bücher; in französischer Sprache 1934: 16 Zeitschriften, 6 Zeitungen, 38 Bücher, 1935 außer den Zeitschriften und Zeitungen, deren Zahl sich nur etwas veränderte, noch 49 (32) Bücher; in englischer Sprache 5 Zeitschriften und 1 bzw. 5 (5) Bücher; in italienischer Sprache: 3 Zeitschriften und 0 bzw. 1 (2) Bücher.

Zeitschriften

Erscheinungsweise	1934, I u. II	1935, I	1935, II
2 mal wöchentlich	5	5	6
1 mal wöchentlich	26	27	25
15 täglich	17	17	13
20 täglich	1	1	1
monatlich	88	90	66
2 monatlich	9	12	9
1/4 jährlich	25	32	23
1/2 jährlich	3	3	—
Jährlich	1	2	—
Unregelmäßig	10	11	5
	185	200	148

Als Druck- bzw. Verlagsorte treten auf:

	1934	%	1935, I	%	1935, II	%
Ankara	24	12.9	26	13.0	19	12.9
Istanbul	130	70.3	135	67.5	103	69.9
Izmir (Smyrna)	6	3.2	8	4.0	7	4.7
Übrige Orte	25	13.5	31	15.5	19	12.8
	(In 20 Orten)		(In 22 Orten)		(In 15 Orten)	

Wie schon in den früheren Berichten festgestellt werden konnte, schwankt die Zahl der Zeitschriften ziemlich erheblich; auch diesmal ist sie von 185 (1934) auf 200 (1935, I) gestiegen, dann aber wieder auf 148 (1935, II) abgesunken. Gewiß sind manche Zeitschriften

verschwunden, die Gesamtzahl mag also geringer geworden sein, doch ist der große Unterschied vom ersten zum zweiten Halbjahr 1935 in einer Verschiedenheit der Verzeichnung für die beiden Halbjahre zu suchen, indem manche auch im zweiten Halbjahr erscheinenden Zeitschriften nicht aufgenommen wurden und umgekehrt.

Zeitungen

	1934	1935, I	1935, II
Täglich	39	43	42
Nicht.	87	75	76
	126	118	118
Ankara, tägl.	6	6	5
" nicht.	2	2	3
Istanbul, tägl.	17	15	16
" nicht.	22	7	7
Izmir, tägl.	5	8	6
" nicht.	1	1	1
Übrige Orte, tägl.	11 (7 Orte)	14 (10 Orte)	15 (11 Orte)
" nicht.	62 (43 ")	65 (43 ")	64 (44 ")

Die Zahl der Zeitungen hat sich kaum verändert, es sind nur geringe Verschiebungen in der Erscheinungsweise eingetreten.

Aufsätze in türkischen Tageszeitungen über das Buch- und Bibliothekswesen.

Von dem wachsenden Interesse der großen Öffentlichkeit am Buch- und Bibliothekswesen geben eine Reihe von Aufsätzen in türkischen Tageszeitungen Kenntnis. So schildert ein Dozent der Stambuler Universität in drei Artikeln den sozialen und kulturellen Aufbau des europäischen Buchhandels. Er erklärt die Begriffe Verlag, Selbstverlag, Buchhandel, Antiquariat, Katalog usw. und spricht im letzten Artikel kurz vom türkischen Buchhandel in Pera und im alten Bazar von Stambul. (Kitap ticareti [Buchhandel] von Dr. Nuhlis Etc. In: Cumhuriyet. Istanbul: 3., 6., 9. September 1936).

Vor allem werden aber die Bücherpreise diskutiert, wobei scharf geschieden wird zwischen den Büchern für den gewöhnlichen Bedarf einerseits, die man der privaten Verlegerinitiative überläßt, und den Schul- und Dorfbüchern andererseits, für die man Staatshilfe als unentbehrlich bezeichnet. Da diese Meinungen auch für deutsche Verhältnisse nicht uninteressant sein dürften, folgen sie in gekürzter Übersetzung.

Sind unsere Bücher teuer? Von Yaşar Nabi. In: Ulus. Ankara, 26. Oktober 1936. »In einer Istanbul Zeitung schreibt ein Kollege, daß die in der Türkei erschienenen Bücher, verglichen mit denen in westlichen Ländern, billiger seien. Um zu einem richtigen Ergebnis gelangen zu können, ist es notwendig, daß man die Eigentümlichkeiten der beiden Seiten berücksichtigt und jede von ihnen mit der gleichen Einheit mißt. Aus diesem Grunde ist es falsch, wenn man sagt, daß die Originaldrucke in England und Deutschland unvergleichlich teurer seien. In Wirklichkeit liegt die Sache ganz anders, da diese Bücher in Leinen gebunden und so gut gedruckt sind, daß man solche Drucke in Frankreich Luxusdrucke nennt. Außerdem sind die Autorenhonorare so hoch, daß dadurch eine spürbare Erhöhung des Selbstkostenpreises verursacht wird. Man darf solche Bücher mit den unseren, die auf gewöhnlichem Holzpapier gedruckt, oft ungebunden und in vieler Hinsicht nicht so vollwertig sind, nicht vergleichen. Außerdem gibt man bei uns dem Verfasser entweder überhaupt nichts oder einen kaum nennenswerten Betrag, sodas unter diesen Umständen ein Vergleich nicht objektiv sein kann. Wenn Sie einmal versuchen wollten, ein Buch in derselben Qualität drucken zu lassen wie die ausländischen Werke, so müßten Sie das Doppelte bezahlen wie in England und Deutschland. Obwohl in der Türkei die Selbstkosten niedrig sind, sind die Bücher nicht im gleichen Maße billig. Die Bücher in unserem Lande sind teuer, weil ihr Absatz zu gering ist. Als Beispiel nehmen wir an, daß der Verleger von einem dreihundertseitigen Buch 2000 Exemplare drucken ließ. Das Autorenhonorar einbegriffen, gibt er 500 türkische Pfund (rund 1000 RM) aus. Der Selbstkostenpreis des einzelnen Exemplars ist also 20 Piaster. Wenn Sie auf dem Umschlag des Buches sehen, daß es 100 Piaster kostet, dann werden Sie vielleicht sagen: 400% Gewinn. Das ist Schwindel! Sie müssen aber die Angelegenheit eingehender betrachten. Erst dann sehen Sie ein, daß eine Auflage von 2000 Stück ein phantastisches Unternehmen ist, die einen außergewöhnlichen Bedarf decken soll... Wenn Sie aber dem Verleger versichern, daß er von einer Auflage innerhalb eines Jahres 1000 Exemplare verkaufen kann, fallen die Preise der